

WALTER UND RUTH DÜRIG

Im Langwil 9
8044 Gockhausen

An Alle, die es betreffen mag

8044 Gockhausen, 26. November 2001

Offener Brief

Führungsschwäche: Markenzeichen der eidgenössischen Politik

Seit der Zeit, da unsere Regierung von amerikanischen Anwälten und ihrer Lobby in der Holocaustfrage mit milliardenschweren Kostenfolgen über den Tisch gezogen wurde, scheint sich die *Führungsschwäche* zum Markenzeichen der eidgenössischen Politik zu entwickeln. Drei herausgegriffene aktuelle Probleme belegen diese Aussage.

Die losgetretene Lastwagenlawine mit Vierzigtönnern als Vorleistung für die bilateralen Abkommen überschwemmte unvorbereitet und unkontrolliert das schweizerische Strassennetz. Als Quittung hat ein alkoholisierter Schwarzfahrer die vitale Nord-Südachse nachhaltig unterbrochen. Jetzt wird notfallmässig ein Massnahmenpaket geschnürt. Eine starke politische Führung hätte die Zeit bis zum Inkrafttreten der bilateralen Verträge zur Einführung und Erprobung eines wirksamen Kontrollsystems für den Schwerverkehr genutzt.

Das «Aus» für die überregionalen privatrechtlichen Fernsehkanäle ist eine staatsbürgerliche Katastrophe. Hier hat nicht «der Markt gesprochen». Es ist ein undemokratisches Versagen der Medienpolitik. Der politische «Service Public» der Privaten hatte für uns mindestens den gleichen Stellenwert wie derjenige des verhätschelten, von Minderheiten und Randgruppen dominierten Monopolisten. Als unfreiwillige Gebührenzahler hätten wir es als fair empfunden, wenn ein Teil davon den Privaten zugeflossen wäre. Eine kompetente politische Führung hätte genügend Zeit für das Schaffen der notwendigen Rahmenbedingungen für ein Fernsehangebot gehabt, wie es der ältesten Demokratie anstehen würde.

Noch vor der Ratifizierung des Staatsvertrags mit Deutschland wurde ein neues Anflugregime für den Flughafen Zürich übers Knie gebrochen. Es ist unglaublich, dass man den Fluggesellschaften und ihren Besatzungen auf einem internationalen Hub ein Anflugverfahren von vorgestern zumutet. Der Crossairunfall vom 24. November 2001, der weit grössere Auswirkungen als die Trauer um die Verstorbenen haben wird, wäre bei einem ILS-Präzisionsanflug mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht passiert. Eine kompetente Führung hätte die Ausrüstung nach dem heutigen Stand der Technik als Vorbedingung für ein neues Standardanflugverfahren durchgesetzt.

Der Bundespräsident ärgert sich über die Kritik und ersucht «das ganze Land, zusammenzustehen und die Verantwortlichen zu unterstützen». So ausgesprochen am 25. November 2001. Wir sollen also die Führungsschwäche unterstützen und im Übrigen den Mund halten. So geht es nicht!

Fazit: Die Regierung schnitzert, das Parlament kuscht, viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich verschaukelt. Wir stehen macht- und fassungslos da.

Die Frage ist gestellt, ob und wie lange die noch vor kurzem blühende schweizerische Volkswirtschaft die Folgen dieser politischen Führungsschwäche verkraften kann.

Walter und Ruth Dürig, 8044 Gockhausen